

6.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michau.
25. Jahrg. Wien, Dienstag, 5. Jänner 1915.

Wiener Kommunalkalender. Der 53. Jahrgang des amtlich redigierten Wiener Kommunalkalenders für das Jahr 1915 ist soeben zur Ausgabe gelangt. Er enthält das Verzeichnis sämtlicher Funktionäre, Beamten, Angestellten und Lehrer der Gemeinde Wien in übersichtlicher Anordnung, die organisatorischen Bestimmungen der wirtschaftlichen und humanitären Unternehmungen der Gemeinde, ein bis auf die letzte Zeit richtig gestelltes Straßenverzeichnis und eine ausführliche Chronik. Auf das die Ausstattung dieses wichtigen Nachschlagebuches hat die Verlagsfirma Gerlach & Wiedling wie immer große Sorgfalt verwendet.

Ein Exemplar geht der P.T. Redaktion zu.

Feldwebel Bachinger. Bürgermeister Dr. Weiskirchner überreichte gestern abends dem Feldwebel Franz Bachinger, welcher an der Gefangennahme des Gouverneurs von Warschau Generals von Korff hervorragenden Anteil hatte und hierfür vom Deutschen Kaiser durch die Verleihung des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse ausgezeichnet worden war, ein Sparkassabuch mit Widmung, enthaltend eine Einlage von 200 K. Franz Bachinger, welcher dem Landsturmregiment Nr. 1 angehört, war vor seiner Einrückung als Kanzleischreibkraft dem städtischen Fuhrwerksbetrieb zugeteilt. Der Feier wohnten bei: die Vizebürgermeister Hierhammer, Hoß und Rain, Magistratsdirektor Dr. Nüchtern, Obermagistratsrat Dr. Mayr, Präsidialvorstand Formanek, Kanzleidirektor kais. Rat Mayer und der Bruder des Ausgezeichneten Oberleutnant Otto Bachinger. In seiner Ansprache wies der Bürgermeister darauf hin, daß die Kunde von der Auszeichnung Bachingers im Magistrate große Befriedigung hervorgerufen hat. Der Bürgermeister, die Vizebürgermeister und die obersten Beamten des Magistrates beglückwünschten den Mann, der in einer bescheidenen Stellung der Stadt Wien treue Dienste geleistet und sind mit Stolz über dessen heldenmütigen Vorgehen im Felde erfüllt. Die Gemeinde habe beschlossen, ihm als eine kleine Liebesgabe ein Sparkassabuch zu überweisen. Der Bürgermeister tue dies mit dem Wunsche, daß dies ein Grundstock für eine künftige materielle Sicherstellung Bachingers sei. Jeder Einzelne der versammelten Herren beglückwünschte sodann den wackeren Soldaten, welcher als Gefreiter seinerzeit sofort zum Feldwebel befördert und der auch durch die Verleihung der goldenen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet wurde.

Subvention. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß dem Wiener Schützenverein für seine Landsturm-Schützen-Schule eine Subvention von K 2000 bewilligt.

Zur Petroleumteuerung. Die seit Wochen herrschende Petroleumknappheit hat naturgemäß zu einer Petroleumteuerung geführt. Diese Teuerung macht sich in den Haushaltungen, die sich noch der Petroleumbeleuchtung bedienen - und dies sind vorwiegend die wirtschaftlich ohnedies minder günstig gestellten - sehr empfindlich geltend. Die Petroleumbeleuchtung, die unter den Wiener Verhältnissen schon seit langem nicht die billigste Beleuchtungsart ist, ist bei den jetzigen Petroleumpreisen zur teuersten Beleuchtung geworden. Sie hat für die kleinen Haushaltungen nur den einen Vorteil, daß der Bedarf an Brennstoffen in sehr kleinen Mengen bezogen und bezahlt werden kann. Dadurch werden die Ausgaben für Petroleum nicht so empfunden wie z.B. die Bezahlung der monatlichen Gasrechnung. In diesem Umstande liegt auch die Ursache, warum sich die Petroleumbeleuchtung den Ruf als billigste Lichtquelle bisher erhalten konnte, obwohl für den gleichen Betrag, der für den täglichen Petroleumbedarf einer Lampe ausgegeben wird, durch eine doppelt solange Zeit eine Gaslampe gebrannt werden kann, die neben anderen Vorzügen überdies noch die mehrfache Lichtmenge der Petroleumlampe gibt. Man kann aber, was in weiten Kreisen noch immer nicht genügend bekannt ist, auch Gas gegen Zahlung ganz kleiner Teilbeträge beziehen. Diesem Zwecke dienen die Automatgas-Anlagen. Bei ihnen werden die Beleuchtungskosten gleichfalls nickelweise bezahlt und dadurch entfallen die Monatsrechnungen. Diese Anlagen haben aber noch den weiteren außerordentlichen Vorzug, daß der Haushaltung kostenfrei Beleuchtungskörper und ein Gasdoppelkocher beigelegt werden und daher keinerlei Anschaffungen im Falle der Auflassung der Petroleumbeleuchtung nötig ist. Durch die Automatgasanlage erhalten demnach die Haushaltungen nicht nur eine bessere und billigere Beleuchtung, sondern überdies die Möglichkeit mit Gas zu kochen. Die große Zahl der Automatgasanlagen in Wien (deszeit stehen rund 50.000 in Verwendung) ist wohl das beste Zeugnis für ihre Beliebtheit. Die Wiener städtischen Gaswerke sind in der Lage, insbesondere den Inhabern solcher Wohnungen, in denen eine Gasleitung bereits vorhanden ist, auch Automatgasanlagen bald nach Bestellung einzurichten.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der
Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen
in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

142. Spendenausweis.

- 1 %iger freiw. Gehaltsabzug städt. Lehrpersonen K 2842, 1 %iger freiw. Gehaltsabzug städt. Beamter K 1229, Baron Felix Oppenheimer K 1000, Martha Pflaum K 250, Bezirkskomitee Margareten K 178, Städtische Stellwagenunternehmung K 147, Dr. Richard von Mauthner K 100, Josefine von Joris K 80, Marie Kretz K 60, Alfred Neu K 60, Exzellenz FML. Franz Holzner K 50, Oberstleutnant i.R.

Spenden und Monatsbeiträge.
Albin Voglsang K 50, Jenny Einsler K 50 sowie zahlreiche kleinere

6 7

WIENER RATHAUSKORRESPONDENZ.

Wien, 5. Jänner 1914. - Abends.

Die Liebesgaben bei unseren Deutschmeistern. Frau Berta Weiskirchner hat folgenden Brief des Deutschmeisterobersten Hassenteufel erhalten: Eure Excellenz! Mit grosser Freude haben wir in der Zeitung gelesen, dass uns die Wiener nicht vergessen haben und eine grossartige Sammlung für die Edelknaben im Zuge ist. Unsere Freude wurde noch grösser, als am Christtage eine Sendung Ihrer Excellenz, der Frau Bürgermeister selbst ankam. Der Inhalt aller Kisten wurde gewissenhaft aufgeteilt; den Jubel der Mannschaft muss man gesehen haben, als sie die Wäsche, die Schneehauben, die Zigarreten und alle hochherzigen Spenden in Empfang nahmen; sie sind gerade zur richtigen Zeit angekommen, da die Leute nach langem einen Tag der Ruhe hatten. Auf Wien und die edle Spenderin dieser Liebesgabe wurde ungezählte Male ein „Hoch“ ausgebracht. Das Regiment ist entzückt über die reiche Spende und spricht hierfür Eurer Excellenz den wärmsten Dank aus.

Die Kohlenversorgung Wiens. Auf der Kohlendeponie der Gemeinde Wien auf dem Platze des ehemaligen Fünfhauser Gaswerkes nächst dem Westbahnhofe geht der Verkauf von Braunkohle, der durch Organe der Länderbank besorgt wird, bereits gut von statten. Es ist daselbst sowohl engros Verkauf, wie auch detail Verkauf, und zwar letztereré bis zu 12 1/2 Kilo herab. Zahlreiche kleine Leute erscheinen dort mit Handwagen, Kinderwagen etc. um sich die notwendige Kohle zu besorgen. Die übrigen Deponien, und zwar II. Vorgartenstrasse und Engerthstrasse sind hergerichtet und kann auch von dort abverkauft werden. Die neuen Kohlenrutschen der Gemeinde am Matzleinsdorfer Bahnhof sind in wenigen Tagen fertiggestellt.